

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen würt-
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 52

Mittwoch, den 30. April 1913

49. Jahrgang.

Göttliche Kräfte.

(Zum Himmelfahrtsfest.)

Das Leben auf dieser Erde ist schön. Das wissen die jungen Menschen in dem Frühling ihres Lebens, das wissen wir alle in dem draußen aufwachenden Frühling. Und doch ist es uns Menschen nicht genug, nur hier auf der Erde und für die Erde zu leben. In uns ist ein allgemeines Sehnen und Sprechen von einem höheren Leben; wir Menschen suchen den Himmel und wir meinen, wenn wir den Himmel haben, dann erst haben wir das Höchste und Beste, dann haben wir göttliche Kräfte.

Wenn ein kleines Menschenkind eben dieses Leben bekommen hat und zu sprechen anfängt, dann lehrt die Mutter ihr Kind beten: „Lieber Gott, mach' mich fromm, daß ich in den Himmel komm!“ — Als ob man nicht schnell genug wieder aus dieser Welt fort in den Himmel kommen könne.

Wenn der Mensch die Herrlichkeiten dieser Welt gewinnt, Hab und Gut, Ehre und Glück, er bildet sich nur eine kurze Zeit ein, daß er im Genuß dieser Dinge zufrieden sein könne; es wird ihm eine Sehnsucht im Herzen groß, wie Matthias Claudius sagt:

Es jaget unterm Himmelszelt
Mein Herz mir in der Brust:
Es gibt was Bess'eres in der Welt,
Als all ihr Schmerz und Lust.
Ich werf' mich auf mein Lager hin
Und liege lange wach,
Und suche es in meinem Sinn
Und sehne mich darnach.

Diesem tiefen Verlangen des Menschenherzens kommt das Evangelium von Christo, kommt das Himmelfahrtsfest entgegen. Es zeigt uns den Himmel, es berichtet uns von der Himmelfahrt Jesu Christi, so daß wir den Himmel offen sehen.

Wir haben in unserm naturwissenschaftlichen Zeitalter nicht mehr grobsinnige Vorstellungen von unten und oben. Unsere Vorstellungen sind geistiger geworden. Aber davon läßt das Menschenherz nicht, daß auf dieses unvollkommene irdische Leben ein himmlisches Leben folgen muß, in dem wir frei von den irdischen Fesseln und Sünden und Sorgen sein werden. Im Glauben erfassen wir die Gewißheit, daß Jesus Christus in dieses göttliche Leben eingegangen ist und daß er uns die Tür zum Himmel geöffnet hat.

Aber das bleibt dabei bestehen, daß das Christentum nicht bloß eine Religion vom Jenseits

ist. Das denken manche, die das Christentum nicht kennen, wenn sie auch Christen heißen. Im Gegenteil, das Christentum greift energisch in die Dinge dieses Lebens ein und arbeitet daran, Wahrheit und Liebe und Hilfsbereitschaft in das Zusammenleben der Menschen hineinzubringen. So sehr Himmelfahrt unsere Gedanken nach oben zieht und uns das ewige Ziel zeigt, ebenso kraftvoll trägt Himmelfahrt den Gedanken in die Menschen hinein, daß das Evangelium uns mit göttlichen Kräften für das tägliche Leben ausrüstet.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der Einmarsch der Oesterreicher in Skutari ist bis jetzt noch nicht erfolgt, trotzdem Montenegro aufs neue erklärt hat, daß es nur der Gewalt weichen werde. Oesterreich will offenbar alle diplomatischen Mittel erschöpfen, ehe es sich zum Aeußersten entschließt und die eisernen Würfel ins Rollen kommen. — Der allgemeine Eindruck auf der letzten Botschafterkonferenz war, daß die aus Skutari gezogenen montenegr. Truppen (es sollen nur 5 Bataillone zurückgeblieben sein) entweder nach Cetinje oder nach Antivari gingen, um einem etwaigen Vorrücken der Oesterreicher zu begegnen, oder, was für wahrscheinlicher gehalten wurde, um den Tarabosch und die Gegend von Bojana zu besetzen, welche die Montenegriner kürzlich als Entschädigung für den Verlust Skutaris gefordert haben. Die nächsten Tage müssen unter allen Umständen eine Entscheidung bringen.

Oesterreich ist durch die Politik Rußlands und der beiden Gernegroß-Staätchen Montenegro und Serbien nun vor die folgenschwerste Entscheidung gestellt seit 1866. Es ist gar kein Zweifel, daß die russische Politik dahin geht, Oesterreich mit Hilfe der Balkanstaaten zu sprengen und sodann den ganzen Balkan slavisch zu gestalten. Damit wären natürlich auch Deutschlands Interessen in Kleinasien und auf dem Balkan ausgeschaltet. Was das mit sich bringen kann, ist klar. Europa steht vor einem Rassenkampf, der sehr schwer zu vermeiden ist. Oesterreich wird in frivoller Weise zum militärischen Eingreifen gedrängt, — das aber zieht alles Andere nach sich.

London, 29. April. Das Ergebnis der gestrigen Botschafterkonferenz war, daß man sich klar darüber geworden ist, daß einfache Flottentundgebungen gegen Montenegro nicht ausreichen.

Wien, 29. April. Die Lage wird hier überaus bitter beurteilt angesichts der ablehnenden Hal-

tung Montenegros. Man ist darauf gefaßt, daß König Nikolaus seine wohlberechtigte Abenteuerpolitik so weit treibt, daß er gegen Oesterreich die Offensive ergreifen dürfte, um Cattaro in Trümmer zu schießen und sich dann auf den Kleinkrieg zu werfen. Auch die zweideutige Haltung Serbiens wird mit Sorge beobachtet. Gegen Serbien stehen die Agramer und Temesvarer Armeekorps bereit, die Donauslotte liegt zum Angriff auf Belgrad bereit. Serbien seinerseits trifft längs der Grenze fieberhafte militärische Vorbereitungen gegen Oesterreich: Montenegro hat die schleunige Entsendung von Hilfstruppen von Serbien erbeten.

Paris, 28. April. Die serbische Regierung hat, wie der „Temps“ meldet, den Gesandten der Großmächte mitgeteilt, daß die vier Balkanverbündeten unverzüglich zu den Waffen greifen werden, wenn es, sei es aus eigener Initiative oder im Auftrage Europas, gegen Montenegro einen militärischen Schritt unternimmt. (Das ist wohl nur eine serbisch-montenegrinische Drohung.)

Wien, 28. April. Wie über Cattaro berichtet wird, soll Essad Pascha den Montenegrinern Albanien bis zum Drinfluß zugestanden haben. Damit würden die ganzen nordalbanischen Alpen montenegrinisch, ebenso die Küste bis San Giovanni di Medua.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 29. April. (Der Württ. Militär-Etat 1913.) Der gestern in dritter Lesung verabschiedete Etat bringt für das württ. Kontingent die Errichtung des 3. Bataillons Regiment 127 mit dem Standort Ulm, später Wiblingen, die Aufstellung von 6 Maschinengewehr-Kompagnien für die Regimenter 122, 124 bis 127 und 180 und einer Eisenbahnkompagnie mit dem Standort Berlin, ferner die Verstärkung der 2. Abteilung Feldart.-Reg. 13 von 4 auf 6 Geschütze in der Batterie und die Umwandlung des Nebenartilleriedepots Ulm in ein selbständiges Artilleriedepot unter gleichzeitiger Errichtung eines Nebenartilleriedepots in Stuttgart. — Der genehmigte Etat enthält sodann u. a. die Mittel zu einer größeren Anzahl von Bauten, von denen hervorzuheben sind: das Dienst-(Bureau)-Gebäude für das Kriegsministerium, der Ausbau der beiden neuen Kavalleriekasernen in Ulm (Ul. 19) und Ludwigsburg (Dr. 25) für je 2 weitere Schwadronen, Kompagniegebäude in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Weingarten, Proviantamtsmagazine in Ulm und Weingarten und 1 Bewehrungsmagazin in Stuttgart. — Die Verstärkung des Standes des

Fern von der Welt.

Roman von L. Gaidheim.

(18. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Kam die Unschuld des armen Sollmes nie ans Licht?“ fragte Alice von Groothusen.

„Er wurde nach sechs Jahren aus dem Gefängnis entlassen,“ verjeszte Wilm Gerdena. „Als ein Gebrandmarkter trat er wieder in das Leben — und da er sich nicht unter den Landsleuten sehen lassen konnte, so wanderte er in der Welt umher. Es hat sich damals wohl auch kein Mensch um den vermeintlichen Verräter gekümmert. So sind Jahre dahingegangen, man hatte ihn vergessen. Da endlich kam es an den Tag. Der Täter — auch ein herzoglicher Beamter, aber in untergeordneter Stellung —, der von einem unglücklich schmerzhaften Leiden nicht geheilt werden konnte, hat im Krankenhaus vor dem Oberarzt und dem Geistlichen bekannt, daß er jenes Aktenstück verkauft, nachdem er es Sollmes gestohlen. Nun wurde durch alle Zeitungen nach diesem geforscht; und endlich führte der Zufall zu seiner

Entdeckung — aber da — da war er ein Verlorener, der im Rausch Vergessenheit zu trinken gelernt hatte.

Nicht einen Pfennig hat er angenommen als Schmerzensgeld; vergebens hat man alles versucht, ihn festzuhalten; er hat nichts gewollt. „Mein Leben könnt Ihr mir ja doch nicht wiedergeben — nicht meine Jugend, nicht meine Liebe!“ hat er gesagt. Ruhelos wandert er von Ort zu Ort, von Land zu Land. Wenn man ihm einen Anzug schenkt, nimmt er ihn und freut sich. Er hat einzelne alte Freunde, die besucht er zuweilen. So ist er auch zu mir gekommen.

„Und hat im Heu bei dir Nachtlager gehalten?“ fragte Claas Gerdena.

„Nein! Er hat die Nacht im Hecht logiert, da habe ich ihn beim Brande gesehen.“

„Nun, aber irgend jemand muß doch das Feuer angestekt haben!“

„Warum denn gerade der unglückliche Sollmes?“ fragte Wilm, sich erhebend, um Abschied zu nehmen.

Claas juckte mit vielstügender Miene die Achseln. Die beiden Herren verabschiedeten sich.

Alice von Groothusen hatte sie vorhin schon heimlich miteinander verglichen; als sie jetzt so zusammenstanden, einander in Größe und Figur sehr ähnlich, Wilm wohl um vier oder fünf Jahre jünger, da bildeten sie trotz der Ähnlichkeit einen entschiedenen Gegensatz.

Claas Gerdena war mit seiner dunklen Physiognomie zweifellos eine auffallend interessante Erscheinung, ein fertiger Mann voll Willen und Energie. Wilm Gerdena, blonder, jugendlicher und frischer, erschien Alice dennoch der Anziehendere von beiden.

Als sie fort waren, sagte sie gegen den Vormund ihr Urteil über beide in wenigen Worten, die Claas galten, zusammen: „Er hat kein Herz!“ (Fortsetzung folgt.)

— (Besonderes Vergnügen.) „Ich bin deiner Schwiegermutter zu großem Danke verpflichtet. Weißt du nichts, womit ich ihr eine Freude machen kann?“ — „O ja! Mach' ihr einen Besuch und schimpf' dann eine Stund' lang über mich.“

württ. Kontingents durch den Etat 1913 beziffert sich auf: 53 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 5 Beamte, 159 Unteroffiziere, 966 Gemeine und 177 Dienstpferde. — In der noch zur Beratung stehenden Wehrvorlage sind weiter gefordert: 88 Offiziere, 4 Sanitätsoffiziere, 31 Beamte, 425 Unteroffiziere, 3578 Gemeine, 440 Dienstpferde.

Stuttgart, 29. April. Der König hat befohlen, daß das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers im Juni dieses Jahres durch die württembergischen Truppen in folgender Weise zu feiern ist: Sonntag, 15. Juni (Todesstag Kaiser Friedrichs III.) Gottesdienste in den Garnisonskirchen und Militärgemeinden. Montag, 16. Juni: Großes Beden. Appells bei den einzelnen Truppenteilen. Große Paroleausgabe. Im übrigen soll der Tag bei den Truppen nach Möglichkeit so begangen werden, wie dies zu Kaisers Geburtstag üblich ist.

Stuttgart, 29. April. Die Zweite Kammer wird über Pfingsten nur eine kleine Pause in ihren Beratungen eintreten lassen. Es ist beabsichtigt, am Samstag vor Pfingsten auszusetzen und am Donnerstag nach Pfingsten die Beratungen wieder aufzunehmen.

Stuttgart, 29. April. Der Ausschuß für innere Verwaltung der Zweiten Kammer hat den Rest des Körperschaftspensionsgesetzes meist nach dem Beschluß der ersten Lesung genehmigt. Bei der Untergrenze von 400 bzw. 700 Mark verbleibt es, ebenso bei der Einräumung der fakultativen Kassenzugehörigkeit für die Beamten und Unterbeamten der Junungen. Verschiedene kleinere Änderungen wurden vorgenommen.

Stuttgart, 29. April. Der Oberstallmeister des Königs, Karl Febr. Beyr von Schweppenburg, ist gestern abend nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene war bis 1891 Kommandeur des hann. Husarenregiments Nr. 15 und hat 3 Feldzüge mitgemacht. Der König hat seinen Oberstallmeister, an dem er und der Württ. Kennverein viel verlieren, während seiner Krankheit öfters besucht.

Rottenburg, 28. April. Der 42 Jahre alte unverheiratete Sohn der Witwe Kuzmaul, Inhaber der Gips- und Kalkwerke, wollte, wie schon öfters, am Wehr den Neckar überschreiten. Er ist anscheinend ausgerutscht und in das Wasser gestürzt. Seine Leiche ist gefunden.

Vom oberen Neckar, 29. April. Die Gewitter des letzten Sonntags haben auch in unserer Gegend schwere Schädigungen im Gefolge gehabt. In Sulz wütete das Unwetter eine Stunde lang und der Hagel, von dem er begleitet war, lag fußhoch in den Gärten. In Schönberg fiel mit wolkenbruchartigem Regen ebenfalls Hagel. Noch schrecklicher hauste das Gewitter in Dormettingen und Dotternhausen, wo die neuen Bahnanlagen beschädigt wurden. In Böhringen schlug der Blitz schon vormittags ein; es brannten Haus und Scheuer des Bauern Linjenmann ab.

Tailfingen, 29. April. Heute früh 5.20 wurden wieder einige leichte Erdstöße verspürt.

Aus dem Reiche.

Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute mit der Beratung der Wehrvorlage. Zu Beginn der sachlichen Beratung gab der Berichterstatter Hans Eder Herr zu Putlitz einen Ueberblick über die Wehrvorlage. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird beschlossen, die Generaldebatte zu gliedern nach den Gesichtspunkten: 1. Ist die Vermehrung der Rekrutenzahl notwendig, 2. ist sie möglich und 3. wie, in welcher Organisation soll sie nutzbar gemacht werden? Der Mitherrichter Abg. Erzberger hob die Notwendigkeit hervor, die Grenzorganisationen zu erhöhen. Gegen die neuen Bataillone werde sich nichts einwenden lassen. Anders liege es jedoch mit den geforderten neuen Kavallerieregimentern. Was die Möglichkeit der Steigerung der Rekrutenzahl anlangt, so äußerte der Abg. Erzberger Bedenken. Nach den bisherigen Aushebungsbestimmungen stehen nur 23 000 Mann mehr zur Verfügung, so daß also 40 000 Mann fehlen würden. Ein Herabgehen in den körperlichen Ansprüchen wäre bedenklich. — Ein sozialdemokratisches Mitglied suchte nachzuweisen, daß die auswärtige Lage die Heerevorlage in keiner Weise rechtfertige, und befürwortete eine Verkürzung der Dienstzeit. — Der Kriegsminister verwies bezüglich der auswärtigen Lage auf die vertraulichen Erklärungen des Reichslanzlers. Eine Stärkung der an den Grenzen stehenden Organisationen sei notwendig. Er lege nicht den größten Wert auf die Ziffer, aber ganz beiseite lassen könne man die ziffermäßige Ueberlegenheit Frankreichs und Rußlands auch nicht. Nun sei der Moment gekommen, wo man das Verhältnis nicht mehr weiter ungünstig stehen lassen könne. Jede Verstärkung des Mannschaftsstands bedeute eine Er-

leichterung der Mobilmachung. Von Neuformationen habe man Abstand genommen, weil dazu ungleich mehr Offiziere und ungleich mehr Material benötigt werde, die Kosten würden sich also hierdurch ganz erheblich steigern. Der jetzt beschrittene Weg führe am schnellsten, am sichersten und am billigsten zu der Verbesserung und Vermehrung des Heeres.

Berlin, 29. April. In der heute fortgesetzten allgemeinen Besprechung in der Budgetkommission des Reichstags führte bei Beratung der Wehrvorlage zunächst ein sozialdemokr. Abgeordneter aus, in weiten Kreisen Belgiens sehe man mit Sorge einem deutsch-französischen Krieg entgegen, weil man fürchte, Deutschland werde die Neutralität nicht respektieren. Staatssekretär v. Jagow erwiderte, die Neutralität Belgiens sei durch internationale Abmachungen festgelegt und Deutschland sei entschlossen, an diesen Abmachungen festzuhalten. Ein anderer sozialdemokr. Redner besprach das Verhältnis Deutschlands zu den Balkanstaaten. Staatssekretär v. Jagow erklärte, er könne nur wiederholen, Deutschland wolle den Frieden, wie seit 43 Jahren, auch mit Frankreich. Auch Oesterreich habe gewiß bewiesen, daß es friedlich gesinnt sei. Man trat nach einigen Zwischenreden in die Beratung der Etatserhöhungen ein.

München 28. April. Der Fliegeroffizier Oberleutnant v. Gernersheim, der am Mittwoch auf dem Flugplatz Oberschleißheim bei München abstürzte, ist seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden des ebenfalls abgestürzten Leutnants Schirmerer gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Strasbourg, 29. April. Beim Landen eines Cindeders verunglückte heute vormittag auf dem Flugplatz Polygon der württembergische Leutnant Wendler vom Inf.-Reg. Nr. 125 in Stuttgart. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und leichtere Verletzungen im Gesicht.

Aus dem Ausland.

Wien, 29. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird sehr bemerkt, daß der Kommandant der serbischen Truppen in Prizrend, General Jankowitsch, anlässlich der Nachricht von der Einnahme von Skutari an das serbische Offizierskorps in Prizrend eine Rede gehalten, worin er es auffordert, sich zu einem bevorstehenden Kriege gegen Oesterreich bereit zu halten.

Paris, 29. April. Professor d'Arsonval teilt mit, daß es ihm gelungen sei, einen neuen Sprengstoff herzustellen, indem er Ruß mit flüssigem Gas durchtränkte. Die Sprengkraft dieses Stoffes, der kürzlich in einem Steinbruch erprobt wurde, übertriffe die des Dynamits um das Zehnfache.

Brüssel, 28. April. Heute vormittag wurde fast überall normal gearbeitet. Nur in der Provinz Hennegau stehen noch 16 000 Mann im Ausstand.

London, 28. April. Als der Militärflieger Leutnant Harrison heute früh fliegen wollte, überschlug sich infolge des heftigen Windes der Zweidecker und stürzte aus 350 Fuß Höhe zur Erde. Der Flieger war sofort tot.

Lissabon, 29. April. Die Polizei hat die Kassen der syndikalistischen Verbände von Lissabon geschlossen. Die Verhafteten, die gestern auf der Polizeipräfektur verhört worden sind, haben erklärt, daß sie im Interesse der Republik gehandelt hätten. Ein Unteroffizier vom 5. Inf.-Reg. hat infolge des Scheiterns der Bewegung Selbstmord begangen. 5 Verschwörer sind in Queluz bei Lissabon in dem Augenblick verhaftet worden, als sie in die Artilleriekaserne einzudringen versuchten. Der Kapitän z. S. Jerejo ist verhaftet worden, weil er einen Handstreich auf die Quartiere des 2. und 16. Inf.-Reg. versucht hatte, der allerdings mißglückte. In dem Sitz der Raditalen Föderation sind 183 sorgfältig hergestellte Bomben vorgefunden worden.

Im russisch-persischen Grenzgebiete dauern die russischen Truppenzusammenschließungen fort, von England eifersüchtig verfolgt.

Washington, 28. April. In Mexiko sind zwischen Huertas und Diaz' Anhängern Reibungen entstanden und beide Parteien bilden jetzt bewaffnete Feldlager. Huerta hat die Infanterie im Nationalpalast verstärkt, während Diaz einen großen Teil der Artillerie auf seinem 30 Meilen von der Hauptstadt entfernten Besitztum zusammengezogen hat. Der Kriegsminister befindet sich im Besitz der Zitadelle, in der der Rest der Artillerie liegt.

Die letzte Ehrung.

Der Schusterjaklmichl, ein alter „Südwestler“, studiert die Zeitung. Auf einmal reißt er die Augen weitmühtig auf und stiert auf zwei, drei Worte, die in großen Lettern verstanden:

Simon Copper †.

„So, so, der Simerl! Hat's 'n endl' derwisch, den Grasteufel, den elendigen!“

Dann geht der Schusterjaklmichl auf die Post und schreibt zwei Postkarten an frühere „Afrikaner“, die mit ihm da unten waren und gegen Simon Copper in die Sandwüste zogen. Die eine geht an Herrn Alois Wurmbichler, Obermalzer in der Pepsibrauerei in Passau, und die andere an Herrn Kaspar Wachlmoser, Oekonomiebaumann bei Herrn Stefan Wärtlbauer, Gutsbesitzer in Armeckreising. Die Adressen sind sauber geschrieben, und man merkt schon, daß es eine „offizielle“ Mitteilung ist, die der Michl dem Loisl und dem Kaspar zu machen hat. Der Inhalt bestätigt dies auch: „Lieber Kamerad! Teile Dir mit, daß Simon Copper zu den ewigen Heerscharen eingezogen ist. Die Leichenseierlichkeiten finden am Sonntag, den 13. April, bei mir in Dommelstadt statt. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Es grüßt Dich auf Wiedersehen Dein alter Kamerad Schusterjaklmichl.“ Das Ganze wird dann mit Tinte trauermäßig umrandert. Am Sonntag in der Früh steigen der Loisl und der Kaspar in ihren besten Anzügen schon die Tulleite herauf gen Dommelstadt.

Der Michl steht schon bereit mit drei alten, geladenen Hausgewehren. „Stillgestanden!“ kommandiert er. „Kameraden! Wie ihr bereits wißt, ist das alte Scheusal tot. Aber jetzt, wo er tot ist, ist er kein Luder mehr, sondern ein Held. Ihr wißt, was wir wegen ihm durchgemacht haben. Und doch haben wir ihn in die Sandwüste gejagt. Wir sind die Sieger und darum wollen wir ihn als Toten ehren. Gewehr in die Hand! Rechts hoch — legt an! Feuer! Laden!“ Das dauert nun schon eine Weile, bis das Pulver in die Vorderlader gefüllt und Pfropfen und Kapjel aufgesetzt sind. Aber dann heißt's wieder „Feuer!“ und wieder „Laden!“, und so dreimal, wie es sich gehört: „Drei Schuß in's kühle Grab, weil ich's verdient hab'.“ Und dann heißt's: „Kreis formiert!“ und der Michl fordert die Kameraden zum „Kirchenzug“ auf, wie es sich gebührt, und dem alten Sünder können ein paar Vaterunser nicht schaden. Nach dem Hochamt ist dann ein Leichenschmaus beim Metzgerwirt und ein Leichentrunke, der bis nach Mitternacht währt. Dabei werden Erinnerungen ausgetauscht; sie gedenken der gefallenen Brüder, sie reden vom Dursttod und von einem heißen, bitteren Fasten und schweren, schleppenden Streifzügen durch den Dornbusch. Und wie ich die Gesellen so reden hörte und trinken sah, dachte ich: Ihr seid wahrhaftig würdig Walhalls, ihr seid Helden germanischer Art. Die größte Heldenehre aber ist, den toten Feind ehren. Und das haben der Michl, der Loisl und der Kaspar getan in sinnig-ritterlicher Art als unverfälschte, niederbayerische Reden. — So geschehen am 13. April Anno Domini 1913 zu Dommelstadt, Landgericht Passau.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

R. Sch., H. in den „Münch. N. N.“

Wildbad, 1. Mai. Die Postannahmestelle im Kgl. Badhotel wird am 2. Mai in Betrieb genommen. Postanweisungen, Zahlkarten, Einschreibbriefe sowie Wert- und Nachnahmebriefe werden bei dieser Stelle von Ortsangehörigen nur insoweit angenommen, als von einem Absender im ganzen oder von der einzelnen Gattung gleichzeitig nicht mehr als 5 Stück zur Einlieferung kommen.

Billige Fritandellen. Fleisch ist gewiß etwas Gutes, aber gegenwärtig sehr teuer. Da ist nun eine praktische Hausfrau auf die Idee gekommen, mit Hilfe von Maggi's Suppenwürfeln ohne Fleisch vorzügliche Fritandellen nach folgendem Rezept herzustellen. Ein Würfel Maggi's Erbs-Suppe wird fein zerdrückt, mit 100 Gramm Bries vermischt, in ein Drittel-Liter Wasser gut verrührt und auf kleinem Feuer, unter beständigem Umrühren, ca. 20 Minuten zu steifem Brei gelocht. Nachdem der Brei abgekühlt ist, mengt man 2 Eßlöffel geriebenes Weißbrot und 1 Ei darunter, schmeckt mit einigen Tropfen Maggi's Würze ab, formt die Massen nach Belieben zu Fritandellen, Kotelettes oder Würstchen und brät sie in gutem Bratfett von allen Seiten schön knusprig. Wer's probiert, wird von dem fleischähnlichen Geschmack überrascht sein und finden, daß diese kost wohl-schmeckend, nahrhaft und billig ist.

Empfehlung.

Wir empfehlen unsere

Dampfwaschanstalt

für die kommende Saison und bemerken, daß unser Auto im Mai wöchentlich 1 mal und vom Juni ab wöchentlich 2 mal nach Wildbad kommt.

Gest. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Telefon Nr. 2.

Vorläufiges Vergnügungs-Programm für die Saison 1913.

Mai.

Donnerstag den 1., 11 Uhr vormittags: 1. Konzert der Kurkapelle.
 Samstag den 3. Operettenmusikabend.
 Sonntag den 4. Kammermusikabend.
 Dienstag den 6. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag den 8. Orchesterabendkonzert.
 Samstag den 10. Operettenmusikabend.
 Sonntag den 11. Kammermusikabend.
 Dienstag den 13. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag den 15. Orchesterabendkonzert.
 Samstag den 17. Operettenmusikabend.
 Sonntag den 18. Kammermusikabend.
 Dienstag den 20. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag den 22. Orchesterabendkonzert.
 Samstag den 24. Heiterer Künstlerabend.
 Sonntag den 25. konzertiert die Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen.
 Dienstag den 27. Beleuchtung mit Konzert.
 Donnerstag den 29. Heiterer Künstlerabend.
 Samstag den 31. Operettenmusikabend.

Juni.

Sonntag, den 1. Erste Theatervorstellung der Saison.
 Montag, den 2. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 3. Beleuchtung mit Konzert.
 Donnerstag, den 5. Sinfoniekonzert. Solist Herr Angelo Kessissoglu, Klaviervirtuos, Stuttgart.
 Samstag, den 7. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 9. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 10. Beleuchtung mit Konzert.
 Donnerstag, den 12. Vortragsabend von Max Hofpauer, Königl. Bayr. Hofschauspieler, München.
 Samstag, den 14. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 16. Festtheater anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers.
 Dienstag, den 17. Beleuchtung mit Konzert.
 Donnerstag, den 19. Sinfoniekonzert. Solistin Frl. Melie Prem, Opernsängerin aus Crefeld.
 Samstag, den 21. Tanzunterhaltung.
 Sonntag, den 22. konzertiert die Kapelle des Ulanen-Rgts. König Wilhelm Nr. 20 aus Ludwigsburg.
 Montag, den 23. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 24. Grosse Enzpromenadebeleuchtung mit Konzert.
 Donnerstag, den 26. Sinfoniekonzert. Solist Herr Otto Wolf, Kgl. Bayr. Kammersänger von der Hofoper München.
 Samstag, den 28. Tanzunterhaltung.

Sonntag, den 29. Lustiger Vortragsabend von Eugen Marlow, Herzogl. Braunsch. Hofschauspieler.
 Montag, den 30. Operettenmusikabend.

Juli.

Dienstag, den 1. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 2. konzertiert die Kapelle des Dragoner-Rgts. Nr. 21 aus Bruchsal. Abends Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 3. Sinfoniekonzert. Solistin Frl. Berta Saleska, Opernsängerin, Köln a. Rh.
 Samstag, den 5. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 7. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 8. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 9. Nachm. 5 Uhr Kinderball, abends Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 10. Lustiger Vortragsabend von Hans Frey, Berlin.
 Samstag, den 12. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 14. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 15. Grosse Enzpromenadebeleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 16. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 17. Richard Wagner-Abend. Solisten Herr und Frau Kammersänger Hermann Gura, Berlin.
 Samstag, den 19. Tanzunterhaltung.
 Sonntag, den 20. Schwäbische Volkslieder, vortragen von 16 Mitgliedern der Stuttgarter Hofoper. Leitung Herr Karl Kromer.
 Montag, den 21. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 22. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 23. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 24. Experimentalvortrag von F. Cumberland, Mainz.
 Samstag, den 26. Tanzunterhaltung.
 Sonntag, den 27. konzertiert die Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Rgts. Nr. 109 aus Karlsruhe.
 Montag, den 28. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 29. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 30. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 31. Sinfoniekonzert. Solist Herr Hofopernsänger N. Geise-Winkel, Wiesbaden.

August.

Samstag, den 2. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 4. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 5. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 6. Nachm. 5 Uhr Kinderball. Abends Tanzunterhaltung.

Donnerstag, den 7. Sinfoniekonzert. Solistin Frau Lilly Hoffmann-Onégin. Hofopernsängerin, Stuttgart.
 Samstag, den 9. Tanzunterhaltung.
 Sonntag, den 10. konzertiert die Kapelle des Feld-Art.-Rgts. „Grossherzog“ Nr. 14 aus Karlsruhe.
 Montag, den 11. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 12. Grosse Enzpromenadebeleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 13. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 14. Lustiger musikalischer Abend von Frau Bozena-Bradsky, Berlin.
 Samstag, den 16. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 18. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 19. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 20. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 21. Robert Kothe-München, Lieder zur Laute.
 Samstag, den 23. Tanzunterhaltung.
 Montag, den 25. Operettenmusikabend.
 Dienstag, den 26. Beleuchtung mit Konzert.
 Mittwoch, den 27. Tanzunterhaltung.
 Donnerstag, den 28. Sinfoniekonzert. Solistin Frl. Martha Bommer, Wiesbaden.
 Samstag, den 30. Tanzunterhaltung.

September.

Dienstag, den 2. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag, den 4. Vortragsabend von Max Hofpauer, Kgl. Bayr. Hofschauspieler, München.
 Samstag, den 6. Operettenmusikabend.
 Sonntag, den 7. Kammermusikabend.
 Dienstag, den 9. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag, den 11. Orchesterabendkonzert.
 Samstag, den 13. Operettenmusikabend.
 Sonntag, den 14. Kammermusikabend.
 Dienstag, den 16. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag, den 18. Orchesterabendkonzert.
 Samstag, den 20. Operettenmusikabend.
 Sonntag, den 21. Kammermusikabend.
 Dienstag, den 23. Orchesterabendkonzert.
 Donnerstag, den 25. Orchesterabendkonzert.
 Samstag, den 27. Operettenmusikabend.
 Sonntag, den 28. Kammermusikabend.
 Montag, den 29. 11 Uhr vorm. letztes Konzert der Saison.

Spielplan des Kgl. Kurtheaters.

Hinter Mauern. — Wieselchen. — Medaille. — I. Klasse. — Mein Freund Teddy. — Mein alter Herr. — Graf Peppi. — Im weissen Rössel. — Pension Schöller. — Die 5 Frankfurter. — Im bunten Rock. — Die berühmte Frau. — 4. Gebot. — Veilchenfresser. — Madame Bonivard.

Königl. Badkommissariat.

Amtliche Liste der vom 15. bis 30. April angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel
 Peters, Hr. Thomas Willy, Amerik. General-Konsul, mit Pfleger München
Gasth. z. bad. Hof
 Fingerle, Hr. Karl, Kfm. Esslingen
 Weiss, Hr. Emil, Kfm. Stuttgart
Hotel Kühler Brunnen
 Mayser, Hr. Ed., cand. for. Tübingen
 Kühner, Frl. Frieda Stuttgart
 Range, Hr. C. Heilbronn
Gasth. z. Eisenbahn
 Zündorfer, Hr. Max Rexingen
 Zündorfer, Hr. Rubin "Ulm
 Leutes, Hr. Aug., Kfm. Obertal
 Günter, Frl. Paula Reutlingen
 Böbel, Hr. Johs., Kfm.
Gasth. z. alt. Linde
 Bareis, Hr. Karl, Musikdirektor Pforzheim
 Herbster, Hr. Alfons Neuenbürg
 Münz, Hr. K., cand. phil. Münsingen
 Borzelt, Hr. J., Kfm. Ansbach
 Weiss, Hr. Heinr. Grötzingen
 Sinn, Hr. Wilhelm, Kfm. Kaiserslautern
Hotel z. gold. Löwen
 Roeder, Hr. Bernhard, Ingenieur Stuttgart
 Roessner, Hr. Kurt, Kfm. Berlin
Hotel Maisch
 Schuhmacher, Hr. Heinrich, Kfm. Freiburg
 Schmid, Hr. Rentner Erfurt
 Kaufmann, Hr. Rentner Heilbronn
 Bolly, Hr. Kfm. Bodenheim a. Rh.
 v. Canerin, Hr. Paul Karlsruhe
Hotel z. gold. Ochsen
 Berrér, Hr. Alfred, Dipl.-Ing. Stuttgart

Autenrieth, Hr. Carl Fr., Kfm. Stuttgart
 Pfeifferle, Frl. Clementine Ernen (Schweiz)
 Heinemann, Hr. Alb., Kfm. Ottensos b. Nürnberg
 Nussloch, Hr. Fritz, Kfm. Stuttgart
Hotel Palmengarten
 Wolf, Frl. L., Privatiere Karlsruhe
Hotel Russischer Hof
 Borwick, Hr. R., mit Frau Gem. England
Gasth. z. Silberburg
 Elligkofer, Hr. Otto Stuttgart
Gasth. z. Sonne
 Mann, Hr. Ernst, Dr. med., Arzt, mit Frau Gem. Bernsdorf (Oberlausitz)
 Friedberger, Hr. Ernst, Kfm. Frankfurt a. M.
 Bacher, Hr. Friedr., Fabrikant Schorndorf
 Lachmann, Hr. A., Kfm., mit Kutscher Vaihingen
 Walter, Frl. Hedwig Wangen
 Walter, Hr. H., Privatier Wangen i. Allg.
 Schwager, Hr. Emil, Bauunternehmer Pforzheim
 Kumpf, Hr. Gustav, Kfm. Pforzheim
Hotel z. gold. Stern
 Schlicht, Hr. Inspektor Urach
 Lang, Hr. J., Kfm. Stuttgart
 Armbruster, Hr. Fabrikant Stuttgart
 Kaeser, Hr. Gustav, mit Frau Gem. "
In den Privatwohnungen.
Villa Eberle
 Frank, Hr. Karl, Gärtner Lauffen a. N.
Villa Elisabeth
 v. d. Ropp, Frhr. Jeannot Vevey-La Tour (Schweiz)
 v. d. Ropp, Freifrau Math. "
Hermann Grossmann
 Borchner, Frau Osnabrück
Sattlermstr. Gutbub
 Martin, Frau Pirmasens

Villa Hohenzollern
 van Gent, Hr. Piet, m. Fr. Gem. Schiedam, Holland
Villa Johanna
 Holz, Hr. Adolf, Restaurateur Rüsselsheim a. M.
 Kegel, Hr. Ernst, Baumeister, mit Frau Gem. Charlottenburg
Metzgermeister Kappelmann
 Birk, Hr. Friedrich, Metzgermeister Uttenweiler, OA. Riedlingen
Christine Kraus We.
 Hartmann, Hr. Wilh., Privatier Frankfurt a. M.
M. Mayer We. (Haus Weber)
 Weber, Hr. E., Jul., Oekonom Zschanitz, Sachsen
Villa Pauline
 Köninger, Hr. Sebastian, Landw. Unterschneidheim
 Eble, Hr. Ludwig, Metzgermstr. Weilderstadt
Villa Pfeiffer
 Baumann, Frau Berlin
Stadtpfarrer Rösler
 v. Gemmingen, Freifräulein Cannstatt
Herm. Rothfuss, Sattlermstr.
 Rothfuss, Schwester Rosa Heidelberg
Karl Schill We.
 Wugk, Hr. J. W., Pensionär Stuttgart
Daniel Treiber, Rennbachstr. 144
 Kreuzberger, Frau Pauline Stuttgart-Ostheim
M. Treiber-Engmann
 Weber, Hr. Peter ltingen
Küfermstr. Wildbrett
 Hof, Franz Ludwigshafen a. Rh.
Erholungsheim
 Gottstein, Hr. Hermann Rheinfelden
 Frank, Hr. Emil Zuffenhausen
 Frank, Hr. Karl Rheinfelden
 Kienle, Hr. Karl Stuttgart
 Zahl der Fremden . . . 680.

Gewerbeschule Wildbad.

Die Anmeldung sämtlicher 3 Jahrgänge findet statt:

Sonntag, den 4. Mai,

vormittags 7 Uhr,

im Zeichensaal der Realschule.

Der Unterricht beginnt gleichzeitig mit dem Fachzeichnen des oberen Jahrgangs und dem Projektionszeichnen des unteren Jahrgangs.

Der sonstige Unterricht wird erteilt für alle 3 Jahrgänge: Montags und Donnerstags von 4—7 Uhr nachm. (Der mittl. Jahrgang am Montag von 1/24—7 Uhr.)

Mit diesem Schulbeginn tritt hier das neue Gewerbe-
schulgesetz in Kraft.

Zum Besuch der Gewerbeschule sind verpflichtet: Sämtliche in der Gemeinde in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren, mit Ausnahme der sogen. Ungelernten, welche die allgemeine Fortbildungsschule zu besuchen haben.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Schülern der Gewerbeschule der Wirtshausbesuch untersagt ist. Verfehlungen gegen dieses Verbot werden mit strengem Schularrest (Ortsgefängnis) bestraft.

Die Vorstände

des Gewerbeschulrats: Baehner.
der Gewerbeschule: Steurer.

Russischer Hof

Morgen Donnerstag den 1. Mai
(Himmelfahrtsfest)

Wirtschaftseröffnung.

Hotel Drebinger

Donnerstag, 1. Mai

Wirtschaftseröffnung

Höfl. ladet ein

C. Drebinger.

Gartenwirtschaft Rosenau.

Morgen Donnerstag den 1. Mai

Eröffnung

wozu höfl. einladet

Chr. Treiber.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lub, Schuhmacher-Meister

Hauptstraße 117



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne Filzfutter. — Preise billigst. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — Reparaturen rasch und billig.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.



Meine kleine Frau.

Sehr nett, nicht wahr? Sie weiß aber auch, daß „die Liebe durch den Magen geht“ und lacht kein anderes Getränk als Seeligs Kornkaffee. Man kann nicht ohne ihn sein!

Linoleum

ist ein Waggon eingetroffen und offeriere:

Druck-Linoleum, pro qm von Mk. 1.50 an

Granit-Linoleum, Muster durch und durchgehend, pro qm Mk. 2.40, 3.10, 3.80

Inlaid-Linoleum, „ „ „ „ „ „ „ 2.40, 3.35, 3.80, 5.—

Linoleum-Läufer, 67, 90 und 110 cm breit, von Mk. 1.20 bis Mk. 3.—

abgepasste Linoleumteppiche und Vorlagen

Resten

weit unter Preis.

Für grössere Objekte verlange man Spezial-Offerte.

Uebernahme und Legen ganzer Wohnräume und Häuser.

Ferner:

Wachstuche in allen Breiten und abgepasste Cocos-Matten, Cocos-Läufer, Läuferstoffe in Tube, Wolle, Haargarn, Velvet etc.

China-Matten, beliebte und billige Nachttischvorlagen.

Wildbad.

Ph. Bosch,

Telefon 32.

H. Schanz, Damen-Confection,

König-Karlstr. 96

bietet großes Lager in

Damen-Blusen

von Mk. 1.30 bis Mk. 25.—

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Geschäfts-Eröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft, insbesondere meiner werten Nachbarschaft, den verehrl. Hotels und Pensionen zur gefl. Kenntnis, daß ich die von Frau Chr. Kieginger Wc. übernommene

Brot- u. Feinbäckerei

morgen Donnerstag den 1. Mai eröffne.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werten Abnehmer mit nur guter und schmackhafter Ware zu bedienen, und bitte um gütigen Zuspruch.

Carl Treiber, Bäcker

Sohn des Joh. Friedr. Treiber, Schneiders.

Zur schnellsten Besorgung von

Jackenkleidern

Taillekleidern

Damenmänteln

in sämtlichen Größen empfiehlt sich

H. Schanz,

König-Karlstr. 96.

❖ Fadelose Abänderung. ❖

Taschen-fahrpläne

der Württ. Eisenbahnen sind à 25 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Malzextrakt

Spitzwegerichsaft
per Paket 10 u. 20 Pfg.

Hustenbonbons

empfiehlt

C. Aberle, sen.

(Inh.: E. Blumenthal.)